

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 28. Juni 1883.

Nr. 179.

Zur gesälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalswechsel den Andrang möglichst zu beschränken, haben wir die Einrichtung getroffen, daß

Karte und Rechnung bereits von heute an in Empfang genommen werden können.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die in nachstehender Bekanntmachung vom 10. Oktober 1874 enthaltenen Vorrichtungen sind in neuerer Zeit vielfach unbedacht gehalten, nämlich hat man längst Schaufäulen und andere über die Straßengruben hervortretende Gegenstände ohne Weiteres angebracht und erst um Gewährnis nachgefragt, wenn durch Aufsichtsbeamte auf die bestehenden Vorrichtungen hingewiesen worden waren.

Wir bringen daher diese Vorrichtungen zu strenger Nachsicht hierdurch in Erinnerung.
Angleis verweist mit darauf, daß das Verbot der Stell- und Doppelsäulen nicht dadurch umgangen werden darf, daß man von uns genehmigte, in die Straße vorstretende Geschäftsstellen mit seitlichen Aufschüttungen verleiht, welche die Geschäfte erschließen, oder Säulen mit Aufschüttungen daran anbringt. Dergleichen Aufschüttungen werden im Eingange mit älteren Beleuchtungen und Entscheidungen nur auf oder an den Seiten solcher Geschäfte gehalten, welche von Altert her beiden Aufschüttungen geführt haben, z. B. Blätter und Schlosserwerkstätten, Buchdruckereien und dergleichen, nicht auch bei den jetzt in neuerer Zeit aufzutretenden verschiedenen Reklamegestalten.

Leipzig, am 28. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Bekanntmachung.

Im Folge von Vorstellungen seitens Bevölkerung haben wir unter Bekanntmachung vom 1. Juli 1874, die an Verkaufsgewölben und Schaufenstern angebrachten Marquisen betreffend, aus und bestimmen nunmehr folgendes:

1) Vom 1. April 1875 ab müssen die hier nach Straßen und öffentlichen Plätzen zu Gebäudefronten befindlichen Marquisen so angebracht sein, daß der Abstand derselben vom Trottoir oder Fußwege mindestens 2,2 Meter beträgt und daß sie in ihrer Tiefe die Breite der darunter gelegenen Trottoirs oder Fußwege nicht überschreiten, wobei jedoch das Anbringen von Säulen an den äußeren Theilen der Marquisen untersagt ist.

2) Da überigen hat es dabei sein Verminden, daß, wie wir hiermit zugleich verordnen, Schaukästen, Auslegetafeln, Firmen, Werbane, Stellagen und zum Auslösen von Verkaufsstücken dienende Vorrichtungen jeder Art sowie alle Gegenstände sonst, welche vor den Gebäuden über deren Einfriedungen nach der Straße zu angebracht oder angehängt werden, von den Gebäudenräumen über die Straßenecken nicht hervortreten dürfen.

Auslösern sind nur mit besonderer Genehmigung der unterzeichneten Behörde, sowie nur unter der Voraussetzung gestattet, daß keine Gefährdung, Verunreinigung oder Verunreinigung der Straße stattfindet.

3) Es beweist auch bei der befehlenden Vorrichtung, wonach Stell- und Doppelsäulen nur während der Weihnachtszeit gestattet sind und dann, sowohl an Einfriedungen als auch an andern an den Hauptmauer des Hauses an gesetzten, mehr nicht als 1,15 Meter in die Straße hervorragen dürfen.

Gebäuderänderungen werden mit Geldstrafe bis zu Zwanzig Thalern oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft, und eventuell die den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechenden Anlagen auf Kosten der Besitzer beseitigt werden.

Leipzig, am 10. Oktober 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Die Entschließung gilt die in der Zeit vom 5. bis 16. Juni a. alther am Augustaplatz, an der Löhrsstraße, am Grimmaischen Steinweg, an der Hospitalstraße, Johannestraße, Rüdenberger-, Föhr- und Salomonstraße einzuarbeitenden Truppen vom Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 kann in den nächsten 8 Tagen bei unserm Quartier-Amt, Rathaus, 2. Etage, erhoben werden.

Der den Quartierzeitl. Vorwährende gilt zur Empfangnahme berechtigt.

Leipzig, am 26. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. E.

Bekanntmachung.

Das 9. Stift des vierjährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 14. Juli d. J. auf dem Rathausplatz zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthält: Nr. 1496. Gesetz, betreffend die Brandversicherung der Arbeiter. Vom 15. Juni 1883.

Leipzig, den 23. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gundel.

Bekanntmachung.

Die Reinigung und der Anstrich von ca. 2000 laufenden Metern ehemaligen Brücken- und Ufergelandes soll an einem oder mehrere Untertage in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen sowie das Verzeichniß der Geländestreifen liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathaus,

2. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können von dort entnommen werden.

Beigleiche Offerten sind verriegelt und mit der Aufschrift:

„Antrag von ehemaligen Brücken- und Ufergelanden“ versehen, ebendieselbst und zwar bis zum 8. Juli ex. Nachmittag 5 Uhr eingereicht.

Leipzig, den 26. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Bekanntmachung.

Von Donnerstag den 28. d. M. ab wird der Fahr- und Reitweg, welcher von dem Johannapark nach der Bismarckstraße führt, auf der Seite von Ausgänge des Johannaparks bis zur verlängerten Moschelstraße wegen Herstellung der Kreuzung derselben mit der Käthe-Kollwitz-Straße

für sämtliche Fahr- und Reitverkehre bis auf Weiteres gesperrt.

Leipzig, den 27. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Bekanntmachung.

Die Herstellung verschiedener Trottoirüberhänge in einigen Straßen der inneren Stadt und des Vorstadt soll an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathaus, Zimmer Nr. 14, aus und können ebenfalls eingesehen resp. entnommen werden.

Beigleiche Offerten sind verriegelt und mit der Aufschrift:

„Trottoir-Überhänge“ versehen, ebendieselbst und zwar bis zum 29. Juni ex. Nachmittag 5 Uhr eingereicht.

Leipzig, am 26. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Plaster mit Schloßzähnen in demjenigen Theile der Colonnadenstraße, welcher noch nicht verkeilt ist, soll an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathaus, Zimmer Nr. 14, aus und können ebenfalls eingesehen resp. entnommen werden.

Wir fordern hierdurch anderweitig auf, ebendieselbst bezügliche Offerten verriegelt und mit der Aufschrift:

„Plasterung der Colonnadenstraße“ versehen, ebenso wie oben und zwar bis zum 13. Juli ex. Nachmittag 5 Uhr eingereicht.

Leipzig, am 26. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Plaster mit Schloßzähnen in demjenigen Theile der Colonnadenstraße, welcher noch nicht verkeilt ist, soll an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathaus, Zimmer Nr. 14, aus und können ebenfalls eingesehen resp. entnommen werden.

Wir fordern hierdurch anderweitig auf, ebendieselbst bezügliche Offerten verriegelt und mit der Aufschrift:

„Plasterung der Colonnadenstraße“ versehen, ebenso wie oben und zwar bis zum 13. Juli ex. Nachmittag 5 Uhr eingereicht.

Leipzig, am 26. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Auction.

Von dem unterzeichneten Amtsamt sollen

Montag, den 2. Juli a. c.

Worm. von 9 Uhr an

mehrere große Häuser mit Stieglitzwänden, einige Küchen und Tücher mit leeren Wandschriften, sowie verschiedene zur Wochensabrikation gehörige Gegenstände, ferner Bett-, Kind- und Kindergeräte, Bettlen, Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w. versteigert werden.

Leipzig, den 25. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Holz-Auction.

Im Universitätswald bei Liebermannswitz sollen

Worms, den 4. Juli d. J.

Worm. von 10 Uhr an

1850 Stück Birkenstäbe von 4 bis 15 cm. Länge.

817 Baumstäbe dünne Stöcke und

55 Weißkastanien-Stiele und dünne Weißkastanien-

auszug. Ertragung der gebotenen Anzahlung soll nach dem Auszug des Abgeordneten v. Hennig, welcher an der Hand der eigenen Worte des harten Waldes den Beweis lieferte, daß es die Pflicht des Protestantismus und

der protestantischen Obrigkeit ist, sich gegen den unchristlichen und unerwünschten Teil des katholischen Glaubens zu wehren. Dem Abgeordneten Windhorst riet er zu, daß auf

dem Abgeordneten Windhorst folge und daß auch die Zeit kommen werde, wo der Katholiken Übermacht sich beseitigen werde. Zündorf wurde auch befürchtet, daß Schule und der Friedhof der Kirche, aber es will nicht, daß diese Kirche, welche unzählbar ist, sich die alleinstigmatische nenne, ihren triumphalen Einzug in dieses Land in demselben Jahre hält, in welchem mit dem Erinnerungstag an den großen Reformator feiert. Es war der protestantische Worms, welches sich aufständisch gegen die Summung, die Kirche langer und ererbter Räume einfach vertheidigte, und doch verlor es die Summung über das Kirccheinrich. Ein eigenhändiges Dokument, das in Berlin der liberal-konservativen Mehrheit das Kirchenrecht ausdrückt, in der That die liberal-demokratische Qualität zu einem großen Erfolg auswirkt. Und in der Kirchenwerbung und die Ultramontanen haben der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf von innerer Heiterkeit, der Nominierung der Demokratie und Ultramontanen, der Sieg auch in glänzender Halle nur mit knapper Stimmenmajor erungen werden würde. Bei der Wahl vom Jahre 1881 haben die Nationalliberalen ihren Kandidaten erst in einer Stichwahl durchgesetzt, diesmal in ersten Wahlgang. Es war ein Kampf

* Die Curie hat dieser Tage Herren von Schlesier eine neue Note überreicht, über deren Inhalt conservativer und liberaler Blätter zu berichten wissen, daß ein Protest gegen das neue Kirchengesetz darin nicht ausgeschlossen werde. Wie überaus gnädig vor der Curie, daß sie nicht protestiert, wenn sie ohne politische Gegenleistung mehr darüberredet, als sie in ihren lübhaben Hoffnungen erwartete könnte! Da die Curie geht noch weiter in ihrer Gnade. Nach der "Kreuzig," woch sie sogar das Herzögekretten größeres Wohlwollen bei der Regierung sehr wohl zu würdigen, und giebt diesem Gehölz in der neuen Note Ausdruck. Und mit einem solchen Gegner könnte man sich nicht verbünden! Im Ende steht also in der neuen Note Erinnerung auf das Kirchengesetz dienenden Note Raths, absolut Nazis des sozialen Werks, sondern höchst einige gleichgültige Berater von gescheiterter Freiheitlichkeit, auch diese noch, wie es scheint, abgesumpft durch Vorwürfe, daß die preußische Regierung ihre Zugeständnisse auf dem Wege der Selbstbestimmung abgetreten, statt die diplomatischen Verhandlungen fortzusetzen. Was darf wirklich auf diese neue Kundgebung gespannt sein?

* Die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenkamms bildet am Montag zum Abschluß des Schlags der Sessien ihr verlammtes Fraktionelleben ab, wobei manches gutes Wort geredet wurde und am ersten und heiteren Triumphmarsch hinlangt. Der sonst Herren von Bemmiges zufallene Antrag, auf die Feste, die Freude und Aufzehr der Partei einen präsenten Bild zu machen, hat dies Mal Herren Hobrecht zu. Auch die Herren von Venda und Guest sprachen über diesen Gegenstand treßend mahnende Worte. Der Grundton der Reiterei, in dessen der Rücktritt des langjährigen Führers der Partei natürlich den Ausgangs- und Mittelpunkt der Betrachtung bildete, ließ von Entmündigung und Vergangenheit nichts bestehen. Sie gipfelten in der Mahnung zur Tereur an die Partei auch in schweren Zeiten und um unbewirkt festzuhalten an dem Standpunkt eines gemäßigten und nationalen Liberalismus, unabdingbar noch eben wie nach unten. In Herren von Bemmiges wurde ein telegraphischer Gruss gefendet.

* Die Commission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuchs hat an den Bundesrat einen Bericht erbracht, aus welchem hervorgeht, daß die Commission den Abschnitt über Kauf, Baust und Miete zu Ende beraten hat. Im letzten Quartal d. J. sollen noch die Abschritte über Dienst- und Verwertung, über Gewerbeaufsicht, Depositorium, Gemeindesatz und Geschäftsfeld, gewogene Verträge, Bürgschaft, Pfandvertrag, Vergleich, Schiedsvertrag, Spezialabteile und Obligationen aus Zuständen fertig gestellt werden. Die Grundbodenordnung ist dem Abschluß nahe und ebenso das Einführungsgesetz und die Richtlinie zu dem Abschnitt über die juristischen Berufen. Fertig gestellt sind außerdem schon seit längerer Zeit die Abschritte: Schulsicherung aus ungerechterlicher Bezeichnung, Schulsicherung ohne Auftrag, Darlehen und Kameiung, Schuldenentlastung und Schulversprechen und endlich die Schenkung. Die Verhandlungen sind zum größten Theil, wie gesagt, abgeschlossen.

* Aus Berlin wird offiziell geschrieben: "Die Frage, ob und inwiefern die Wallerschulen in Schlesien eine finanzielle Brüderlichkeit des Staates erfordern mögen, ist selbstverständlich in den beteiligten Reihen nicht unerwogen geblieben. Das Ergehen der vorläufigen Erörterungen dürfte sich dahin zusammenlassen, daß aus den bereichen Mitteln des Staates nach Wohlgefallen des aus den Berichten der Provinzialschulräder sich ergebenden Bedarfes die erforderlichen Summen verfügbare zu machen sein werden. Bis jetzt steht es aber namentlich dringlich des Regierungsbüroits Breslau noch an den erforderlichen tatsächlichen Unterlagen zur Beweisung des Bedarfs. Wie bei den Wallerschulberörterungen in der Oberlausitz und zuletzt am Rhein, wird das Hauptstaatsarchiv, welches in den Stat. des Finanzministeriums mit 1,200,000 £ eingesetzt ist, für die Staatsbehörden die Mittel zu liefern haben."

* Einiges Aufsehen erregte jüngst die aus von uns wiedergegebenen Mitteilung der "Pol. Corr.", daß der belgische General Brimont sich mit Bewilligung seiner Regierung nach Rumänien begaben habe, um das dortige Bevölkerungsproblem zu studiren und zu reformieren. Der belgische "Moniteur" sagt sich jetzt veranlaßt, jene Meldung ein Dementi entgegenzustellen, das aber nicht Fragen und Zweifel offen lässt. Er erklärt zunächst die Radikalität nicht gerade für falsch, sondern nur für "angenehm"; dann führt er fort: "Die rumänische Regierung hat kein Erfassen an die Radikalität gestellt. General Brimont hat einen Urlaub erbeten, um sich nach Bursztin zu begeben; er hat ihn nicht erhalten. Der General hat seinen Plan aufgegeben und einen Urlaub nach Deutschland nachsucht. Er hat mitgetheilt, daß er sich nach Karlsruhe begebe. Es ist also nemlich wahrscheinlich, daß der General seit jetzt zwei Wochen in Bursztin befindet." Dem gegenüber bleibt die "Andrévalence belge" dabei. General Brimont sei von der rumänischen Regierung zur Ausarbeitung eines Bevölkerungsplanes eingeladen worden; zugleich erhielt sie eine Nachricht der "Andrévalence roumaine", nach welcher Brimont entschlossen sei, vor seiner Rückkehr nach Belgien Konstantinopel zu besuchen. "Er lebt also", sagt das belgische Blatt nicht ohne Malice bündig, "von Stühlen aus über die Türkei zurück. Alle Wege führen nach Brüssel."

* Die griechischen Deputirten der Irensischen Nationalversammlung, welche bekanntlich die Majorität bilden, haben vier Anträge durchgebracht, welche sich auf Vereinigung von Steuer-Erträgen, auf Rechte und Weinhinwendung, auf Schenkung und auf Pachtverträge des Weinbauers zu Gunsten der Landescaisse beziehen und eine Resolution zum Ausdruck bringen, wonach die Abgelegeneit gegen die Rückansprüche der im vorigen Jahre gejährtene Wohltheilung in Betracht einer Reorganisation des griechischen Verwaltungsrates protestieren, überwältigt auf Sancionierung derselben und jede Beihilfe an der Wahl der Verwaltungsräte ablehnen. Die 41 madrasianischen Deputirten haben gegen diese Wohltheile Protest eingelegt und die christlichen Abgeordneten überseit ein Memorandum an die Consuln gerichtet, wonach sie dieselben als Schwärme freuen um eindringliche Unterstützung der gesetzlichen und gerechten Forderungen des christlichen Volkes auf Preußen bitten.

* Die Pariser "Agence Havas" bedient sich eines ganz eigenhümmerlichen Depeschenstils, wenn es sich darum handelt, ihr Publicum von frischen oder unangenehmen Dingen zu unterhalten. Und über den Stand der chinesischen Angelegenheit berichtet sie in so verworrender Weise, daß man mit Sicherheit darauf schließen kann, es stehe zwischen den verhandelnden Parteien nicht Alles zum Besten. Angenommen, daß sich Frankreich die Grenzen seiner Action in China weiter gesetzt, als die leitenden Persönlichkeiten in Peking und Shanghai dies mit den Interessen des chinesischen Reiches vereinigen zu können glauben. Die Schwierigkeit besteht nun darin, einen Boden ausreichend zu machen, welcher den heiderlichen Ansprüchen gerecht wird und gleichzeitig die reg. nationale Empfindlichkeit Frankreichs wie Chinas schont. Wenn China in Manchuria und anderen südlichen Provinzen gewisse militärische Beschlagnahmen trifft, so folgt es aus dem Prinzip des französischen, welches leichtere Aktionen für Tonkin einen größeren Anfang verleiht, als für Aufzehrung einer Handvoll Missionare entsprechend wäre, und die "Agence Havas" schreibt über das viel klarer, wenn sie die chinesischen Wahrsagerin, die den Pariser Cabinet ja wenig gelegen kommen mögen, herzerholt abweiset. Daß es in der That so kriegerischen Verwicklungen im fernen Osten kommt, ist zwar vorhersagbar,

wahrscheinlich, aber nicht unmöglich. Dies ist weniger der Eintritt, welchen man aus den neuen, auf den tonkinesischen Conflict bezüglichen Depeschen erhält.

* Die römische "Riforma" glaubt der deutschen Presse den Text lezen zu müssen, weil sie aus der französischen Partei Gariboldieter einige naheliegende Auspandommungen gegen bot. Das Blatt spricht von einer "frankbosten Einspielmöglichkeit", welche man in Italien seitens einer Partei, ihrer Leid und ihrer Freunde höheren Nation nicht hätte erwarten soll, und meint, Italien sei zwar als Staat noch ungern, habe aber dennoch Wunder vollbracht, um die alle anderen Völker es benötigen könnten, und habe darum ein Arrêt auf vorurtheillose Beurteilung. Nun, man kann der "Riforma" ein höchst angebrachte Ruhmrechtfertigung zu Gunsten allein von "Wundern" zu predigen, um deren Vollbringung Italien von allen anderen Völkern zu benennen sei, heißt denn doch die Herren ja zu stark auszutragen und vertritt einen bedeutenden Mangel an jener Selbstkritik, die den Italienern vor Alessi Roth thut, um ihre politische Ausgabe in der Gegenwart richtig zu beurteilen und zu erschließen. Unsere Zeit hat also in der neuen als Erinnerung auf das Kirchengesetz dienenden Note Raths, absolut Nazis des sozialen Werks, sondern höchst einige gleichgültige Berater von gescheiterter Freiheitlichkeit, auch diese noch, wie es scheint, abgesumpft durch Vorwürfe, daß die preußische Regierung ihre Zugeständnisse auf dem Wege der Selbstbestimmung abgetreten, statt die diplomatischen Verhandlungen fortzusetzen. Was darf wirklich auf diese neue Kundgebung gespannt sein?

* Die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenkamms bildet am Montag zum Abschluß des Schlags der Sessien ihr verlammtes Fraktionelleben ab, wobei manches gutes Wort geredet wurde und am ersten und heiteren Triumphmarsch hinlangt. Der sonst Herren von Bemmiges zufallene Antrag, auf die Feste, die Freude und Aufzehr der Partei einen präsenten Bild zu machen, hat dies Mal Herren Hobrecht zu. Auch die Herren von Venda und Guest sprachen über diesen Gegenstand treßend mahnende Worte. Der Grundton der Reiterei, in dessen der Rücktritt des langjährigen Führers der Partei natürlich den Ausgangs- und Mittelpunkt der Betrachtung bildete, ließ von Entmündigung und Vergangenheit nichts bestehen. Sie gipfelten in der Mahnung zur Tereur an die Partei auch in schweren Zeiten und um unbewirkt festzuhalten an dem Standpunkt eines gemäßigten und nationalen Liberalismus, unabdingbar noch eben wie nach unten. In Herren von Bemmiges wurde ein telegraphischer Gruss gefendet.

* Die Commission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuchs hat an den Bundesrat

mit Rumänien kommen seit einigen Tagen höchst merkwürdige Nachrichten. Von Allem scheint man in Bursztin wirklich den Entschluß gefaßt zu haben, buntstich der Donaufrage den Londoner Conferencebeschlüssen Treu zu dienen, zum Mindesten Österreich-Ungarns erneute Verhandlungen zu bereiten. Die rumänische Presse, welche schon seit den Verhandlungen der Londoner Conference gegen Österreich einen nicht weniger als freundnachrichtigen Ton angeschlagen, führt gegenwärtig geradezu eine Sprache, als stände zwischen den beiden Staaten unmittelbar ein kriegerischer Conflict bevor. Man sollte glauben, es wäre Pflicht der Regierung, im Wege ihres Organe die erste nationale Leidenschaftlichkeit der Rumänen zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Herr Sturdza, an den rumänischen Gesandten in London, Herrn Ghika, als Antwort auf die Beschlüsse der Londoner Conference gerichtet, hat sichlich die Polizeiärkeit und Demonstrationlust der Rumänen in ein Stadium verschobt, das im Interesse der bisher feindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien und der Russ. Europas nicht mehr lange reden kann.

Wie haben den wesentlichen Inhalt der rumänischen Note schon an anderer Stelle mitgetheilt und können hier nicht wiederholen, daß Rumänien seine Weigerung, die Londoner Conference zu beklagen, mit der Bemerkung zu begründen versucht, man habe ihm dort nur eine herzliche Stimme zugestanden, welche es veranlassen, gegen die Beschlüsse der Conference zu beruhigen und auf die Augenöffnung ihres Widerandes gegen die in London gefassten Beschlüsse hinzuweisen, aber, merkwürdig genug, hält sich vor der Regierung nothwendigen Blätter kaum wieder fest als die Abgeordneten. Der Inhalt der Note, welche der rumän

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 179.

Donnerstag den 28. Juni 1883.

77. Jahrgang.

Bur face.

II. Berlin, 26. Juni. Aus den Reden der conservativen Freunde des neuen kirchenpolitischen Gesetzes konnte man seitens des Gedankens herausheben, daß sie das Rechte für eine recht eindrückliche Concession des Staates an die Kirche hielten und der Meinung sind, daß nunmehr der Friede keinen Eingang mehrwerde. Unsere Freunde, die ganze linke Seite des Hauses haben sich vergeblich bemüht, die Herren von dem verdächtlichen und verhängnisköppeligen Wahne zu befreien; mit der Befürchtung, mit der man nun einmal an einer vorgelegten Meinung hängt, haben jene immer wieder welche es als höchst traurig bezeichnet, daß ein Mann so deutscher Kultur und deutscher Zunge, der ein Feind des Deutschen Reichs den Stiel zu ihrer Art lässt, in dem national geistigen Deutschland einen Vertheidiger findet. Aber, wie man sieht, ist der Standpunkt der "Kreuzzeitung" nicht weit entfernt von dem der "Germania", welche bis heute noch kein Wort der Entkräftigung für eine durch das "Mainzer Journal" Friedrich den Großen zugesagte Schicksalsjahr gefunden hat. Heute wie vor Jahrhunderten sind die Rädelsleute die Feinde deutschen Weisens und deutscher Art und Hand. Und damit kann geht die Inselpartei.

verfagt. Wie stimmen der Ausföhrung der „Volk“ völlig bei, welche es als höchst traurig bezeichnet, daß ein Mann von deutscher Geburt und deutscher Zunge, der den Feinden des Deutschen Volkes den Stiel zu ihrer Art ließert, in dem nationalen geistigen Deutschland einen Vertheidiger findet. Aber, wie man sieht, ist der Standpunkt der „Freizeitung“ nicht weit entfernt von dem der „Germania“, welche bis heute noch kein Wort der Entstehung für eine durch das „Münchener Journal“ Friedrich dem Großen zugesetzte Schicksalsplage gefunden hat. Heute wie vor Jahrhunderten sind die Röntlinge die Feinde deutschen Wesens und deutscher Art und Hand in Hand mit ihnen geht die Hinterpartei.

Die Dresdner Generale.

L
Die Stadt Dresden bildet im Königreich Sachsen die größte Garnison. Es liegen bedeutend nicht nur die meisten höchsten Truppen, sondern es befinden sich dort auch verschiedenste Konzernkolonien und viele Gemeinschaftssiedlungen. Besonders festen haben auch eine sehr große Zahl hoher aktiver Offiziere ihre Wohnung in Dresden, unter ihnen auch die meisten Inhaber der höchsten Würden im Königl. Hof (XII. Kavallerie-Regiment, der Generalstaatsrat). Es bewohnen nämlich in der Residenz von seiten Beratern: ein General der Infanterie: Prinz George, Königl. Hofrat, Höchstcommissar, ein General der Kavallerie: von Fabritius, Kriegsminister, vier Generalleutnante: als: General von Böltz, Kommandeur der Kavallerie-Brigade, von Hartom, Königl. General-Majestät, von Rausch, Stadtkommandant, und von Radloff, Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade, und endlich sechs Generalmajestäten: von Schubert, Kommandeur der Artillerie-Brigade, von Einslebet, Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade, von Walther, Kommandeur der 2. Gardiere-Brigade, von Helleben gen. von Normann, Chef des Generalstabes, von Schubert (*), Kommandeur der 1. Gardiere-Brigade, und von der Deder, Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade. Außerdem haben in ihren Häusern ein Bild von dem Verfassungsgründler dem größten Theile der Sachsen und Angehörigen des XII. Regiments mehr auch von denjenigen bekannten hohen Militärs.

A. Die wittlichen Generale.

Prinz Friedrich August Georg, Herzog zu Sachsen,
Kommandierender General des sächs. (XII.) Armee- Corps.

Bring Georg wurde am 8. August 1812 in Pöhlitz geboren; seit dem 9. Juni 1838 ist er mit der Rente in Verdienstung getreten, er war unter diesen Tage zum Chef des benachbarten 3. Infanterie-Regiments ernannt wurde, das heute die Nr. 108 führt und im Rehberg garnizoniert. Ihm, wie seinem Bruder, dem regierenden König Albert, wurde eine ausgedehnte militärische Erziehung gegeben. Am 14. März 1846 trat Bring Georg als Lieutenant ins Infanterie-Regiment Bring Mag und wurde 1847 zum Oberleutnant-Regiment versetzt, am 23. August 1849 aber zum Oberleutnant befördert. Von nächsten Jahre war er im Generalstab tätig, 1851 erfolgte seine Versetzung zur Infanterie; mit dieser Tätigkeit übertrug er später die heutige Generalschreiberamt von Hunde besetzte. 1852 zum Hauptmann der sechsten Infanterie, 1853 zum Major bei derselben Waffe ernannt, fand er 1854 als 2. Kommandeur des Stabsoffiziers zum 3. Jägerbataillon, dessen Kommando ihm am 26. September 1856 übertragen wurde.

Rückblick auf den Bring, die durchaus eindrückliche militärische Ausbildung erhalten hatte, abwehrte er am 12. April 1857 zum Oberstleutnant der Reiterei und wurde als 2. Stabsoffizier im Garde-Reiter-Regiment angestellt; im folgenden Jahr wurde er Oberst und erhielt das Commano des Regiments, das er 1½ Jahre bekleidet. Am 1. November 1861 als Generalmajor zur Dienstleistung beim Kommando des Heerabteilung angestellt, übernahm er am 4. September 1863 das Kommando der 1. Reitereigruppe, welche er auch 1866 im Felde bekleidete, an ihrer Spitze bei Wörthschlag und Königgrätz stand und sie konnte durch die kleinen Verluste schützen. Zumal erwartet sich der Bring das Rittertum bei Südlichen Kriegs-(St. Heinrichs-)Orten.

Ende 1866 übernahm der Bring das Kommando der 2. und nach Neugründung der Königlichen Truppen das der 1. Infanterie-Division. Diese blieb er 1870 bis Februar. Die Schlacht bei Sp. Weisau war ein hoher Ehrentag für den Bringens und seine Division, welche so wackerlich zum Sieg des Sieges trug. Nach Heraussetzung der Westarmee mit der Führung des XII. Armeecorps beschäftigt, war er mit vor Berlin, dessen im Schied von Rastatt (29. August) die seltene Wahrheitlichkeits-Schlachtfeier und führte die Schenke des Grafen von Soden am Sieg. Nach dem Hauptquartier zu West geführt leitete er die Einsichtnahme der Offiziere von Paris, zur 2. Schlacht bei Bapaume (2. Dezember); allein er auf das Rote Marine-Ufer, wo die dort liegenden Truppen unter seinem Befehle zu vereinen. Seine hohe Berichtsreihe wurde er dann beauftragt mit dem Commissariats-1. Kaste des St. Quintin-Kreis, dem ehemals Kreis 2. und 1. Kaste und dem Ordon pour la marine. während der Campagne war Bring Georg Hauptmannsberater in den Departementsstaaten und nahm mit dem Hauptquartier in Paris. Bei

„Von den Mitgliedern der freikonservativen Partei haben 23 gegen die Kirchenpolitische Vorlage gestimmt, 10 haben sie angenommen und 8 sich der Abstimmung enthalten. Reichs zeigt so deutlich die Schwierigkeit der Frage, in welche die Regierung durch diese Vorlage gerade die genüglichen Parteien verlegt hat, und mit was nicht auch das Organ der Freikonservativen mit großer Vorsorgk in die Zukunft. So schweigt es der „Post“ mehr, daß Bekenntniss anzusprechen, sie kann es nicht verbreiten, der gestrige Tag bedeutet einen Sieg des Ultramontanismus und der römisch-katholischen Religion. Die „Kreuzzeitung“ ist, wie gefragt, bemüht, den Radikalismus zu führen, daß die Regierung durch den prinzipiellen Widerstand der liberalen Partei gezwungen werden sei, sich auf die liberal-konservative Koalition zu führen, aber sie meißt ihre Freude über die Notwendigkeit dieses Bündnisses nur schwer zu verbergen. Die Folgen dieses Bündnisses,

Gothens Kriegsminister wurde am 21. Mai 1818 zu Lübeck für Denk gehoren, wo sein Heirat als höchstes Geheimnis

Die
nechte,
nem
reicht
hoch.
in ge-
aben.
stern-
ungen

* Generalmajor von Schubert ist jetzt in der Zeit, wo
größere Reihen von alten Kämpfern und deren Überrest verstreut
auf sein Radfahren in den Ruhestand verzweigt möchten; sein Nachfolger
im Kommando der 1. Cavallerie-Brigade ist aber noch nicht ernannt
und die Biographie des Neuenmann wird daher auch an gezielter
Stelle mit der Veröffentlichung erlangen.

2. Mr. bei „Berlin, Tagbl.“

zählerisch. — Das Schachdachbier rief in Weinspecht, Berlin, Bonnburg mehr Lobeshälfte hervor. In Hamburg, Darmstadt, Berlin, Brandenburg, Wien waren Sterbehölle an Krankheiten gefürchtet. — Todesfälle fügten sich in Paris, St. Petersburg und Wien anlegenden häuslichen Leidenszustände. — Sterbehölle an Rückstupiden litten auf deutscher Erde nur 1 (aus Elbing) per Anzeige. Auch auf Budapest, Lubau, Saragossa, Granada, Valencia, Murcia, Zaragoza, St. Petersburg litten nur wenige Hölle per Anzeige. — Lobeshälfte an Boden litten auf deutscher Erde 4 (2 aus Berlin, 1 aus Thessaloniki und Rostock) per Anzeige. Gefrorenhungen nur auf dem Regierungssitz Berlin (7). In Wien, Budapest, Amsterdam, Brüssel, Wiesbaden, Kopenhagen, Stockholm, Monaco pflegten sich Veden in betriebsfreier, in Wien, Paris, St. Petersburg, Bonnburg und Rom-Odeons in größerer Zahl. — Das gelte Sicher prägte im Mai in Rio de Janeiro einen Nachschlag. Doch erlangten bemerkbar immer auch in den ersten Monaten 118 Preise und 24 von Veden.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Während einer Eingabe bei Charlie wird geräuschhaft verfolgt.)

Um 13. August 1882 befand sich der Bawerzsohn B. in dem Gasthöfe zu R., trank dort mit anderen jungen Burschen gleich viel Bier und wurde im folge seines angebrachten Zustandes von einem der anwesenden Burschen J. überredet und bestreitet, dass Wirths Speise zu entwerden. B. schritt zu diesem Behufe von dem nach außen schenken Gang des zweiten Stockwerks über eine Feuerstiehung in ein Zimmer, wo eine Speiseklinge hing. Von dieser schwoll B. ziemlich ab, gab das eine dem ihm erwartenden Burschen J., sodass er selbst das andere sofort mit seinen Brügigen Kameraden

vergleiche. Das Stück Spez, welches der Bursche J. an sich genommen, ist etwa 1 Kilo schwer gewesen und sind zusammen ungefähr 2 Kilo Spez von S. entwendet worden.

S. wegen schweren mittelfist Einsteigens verletzt Dachstahl angeklagt, ist vom Landgericht nur einer Lebtermittlung auf §. 370 Str.G.V. — des sogenannten Wundraubes — für höchstwürdig erachtet, da dasselbe annimmt, daß Angeklagter in der Absicht rechtswidriger Beleidigung fremden Spez, nämlich ein Nahrungsmittel von unbedeutendem Werthe — höchstens 4.— — und in geringer Menge — etwa 2 Kilo — zum abschuldigen Verbrauche hat sich und den Ankläger und Theilnehmer des Dachstahls weggenommen hat und hat das Landgericht wegen mangelnden Strafantrags jedoch das Verfahren eingestellt.

Gegen diese Rechtsausübung hat die Staatsanwaltschaft Revision eingezogen, da heißtt, wenn als ob erworben anzusehen, was aber nicht festgestellt sei, daß Angeklagter, seine einzige augenblickliche Bedürfnis oder Gewalt, keinen habe, sowie des Burschen A. zu befriedigen, den Diebstahl vorgenommen hat, die Anwendung des §. 370^a St.-G.-B. auf einen solchen Fall nicht zulässig sei. Der Zweck dieses Paragraphen sei die mildere Bestrafung von geringfügigen Delikten, die durch ein augenblickliches Bedürfnis oder Gewalt hervorgerufen werden, indem bei dem schweren Untreiz, welchen die Begehrte nach Bekleidung eines augenblicklichen Bedürfnisses auf den Thäter ausübt, die strafbare Handlung, welche weniger auf Gewinnricht, als in Folge einer momentanen Untreiz, geschieht, als eine milder zu beurtheilende erscheint. Diese milde Beurtheilung können aber nur eintreten, wenn das Bedürfnis oder der Untreiz in der Section eines Thäters verbannt ist. Wenn aber der Thäter über die Bekleidung seines Bedürfnisses hinwegtritt und für dritte Personen Gegenstände entwendet, so falle das Element der milderen V.

urtheilung weg.
Das St.-G. I. Strafensat, hat am 26. Februar d. J. die Revision verworfen, da in thatlächlicher Beziehung auf genommen werden muss, der Angeklagte B. habe den Spez. zum alsbaldigen Verbrauch durch ihn und den zweigennannten und J. habe ihn dazu angefehlst und habe unter dem Begriff eines Theilnehmers. Einer Specialisierung, in welcher Weise J. den B. angefehlt habe, bedurfte es für die Frage, ob auch, soweit der alsbaldige Verbrauch des J. in Betracht kommt, die Verabschiedung des §. 37 Str.-G.-G. vorliege, nicht. Es kann unbedingt bleiben, §. 370, Absatz 5, Absatz 1 des Str.-G.-G. auch dann Anwendung finde, wenn und soweit der alsbaldige Verbrauch durch solche Personen begreift wird, welche die Entwiedung in keiner strafbaren Beziehung stehen. Die Anwendung des obigen Paragraphen ist wenigstens dann anzusehnen, wenn — wie noch den gegebenen Ausführungen als festgestellt anzusehen ist — die Entwiedung auch der alsbaldigen Verbrauch durch den Kästler oder einen sonstigen Theilnehmer begründet, da in einem solchen Fall der alsbaldige Verbrauch durch solche Personen in Betracht kommt, welche bei der Entwiedung selbst strafred.

Sachsen

* Leipzig, 27. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Alfred von Großbritannien, Herzog von Cambridge mit Begleitung und Dienerschaft brachte fröhlich 4140 Wein von Berlin kommend auf dem Kaiserlichen Bahnhof ein und reiste um 8 Uhr 25 Min. mit dem Zug nach Coburg weiter.

* Leipzig, 27. Juni. Die Vorarbeiten für die Aus-
sendung unserer Feriencolonien nehmen ihren Ver-
lauf in früheren Jahren. Die Colonistinnen sind angespro-
chen worden, die Schulen haben eine große Anzahl
feindlicher, erholungsbedürftiger Kinder vergeben,
die kritischen Untersuchungen sind im Gange. Das Ge-
fängnisbauamt am Raffstatter ist zur Aufnahme von
strömenden Kindern bereit, auch die benötigte Führ-

herren
eigenen
zujen
allern,
d. fü
er (anf
ne den
eine (wie
nfolge
ge, in

zählera
mehrde
n, wo
Todes-
Festz.
fallen).
die Zahl
ist eine
igt aus
Seiten,
immer in
langen,
Dop-
pelpy-
ßwagen
in des
reitern
och jede

stropischen Kolonien. Diese Colonie wird wieder zur Stelle sein. Ebens so sind einleitenden Schritte zur Begründung neuerer Städte vorgesehen. Für diejenigen unserer Leser, die sich über die Colonie von Kindern bemühten Eltern interessieren,theilen wir mit, daß dieselbe, falls sie zu Stande kommt, von Herrn Wörtmann Turnlehrer der Realschule I. Ordnung, geführt werden soll. In seiner Sichtung hat Herr Wörtmann reichlich Gelegenheit gehabt, frische, fröhliche Schülerfahnen zu leisten, und nebstdem hat sich derfelbe um die Auslast, an der er wirkt, auf Verdienste durch das Aufzubereiten der Bewegungsfähigkeit der Kinder im freien erworben. Da der Vater einer dieser Colonie betheiligten Kinder eine Summe vor Aufschluss von Spielgeräth für dieselbe gesäßt hat, so steht zu erwarten, daß sich auch droben auf den Waldwiesen des Erzgebirges ein munteres Spieltreiben entwickeln wird. — Eine besondere Colonie für Töchter bemühter Eltern soll, wie wir hoffen, nicht gebildet werden. Doch würde der leitende Aufseher bereit sein, solche erholungsbedürftige Mädchen, deren Heiligung von den Eltern gewünscht wird, in die an bestehenden Colonien einzuführen. — Diesen Colonien ist tatsächlich Kinder aber männlichen wie von ganzem Herzen Reihe herlicher, reiner Tage voll Sonnenglanz, das die jungen Seelen fullen mit Freude über die Waldes- und Bergherbergen, über die ganze herrliche Gottheitatur, damit auch die Prosa nicht fehle, männlichen wie dem Fuchs zur Durchführung seiner Pläne noch etwas Geld in die Tasche setzt all die schönen gewählten Colonieorte von zahlreichen Kinderschoaren begogen werden müssen.

— Der von uns bereits abfertigt und von Dresden aus so warm empfohlene neue Pastor, Herr Hugo Jahr, hat jedoch mit großem Erfolg an unserer Königl. Gymnasialschule bestätigt. Sonnabend 6 Uhr Abends hält derselbe einen Vortrag für die Schülerinnen unserer höheren Töchterschulen und deren Angehörige und wurde ihm zu diesem Anlaß die Aufsicht Königl. Gymnasiums aufnahmeweise zur Verfügung gestellt.

* Rössen, 24. Juni. Die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen hat nach Besitz des Beiratsausschusses beschlossen, für die Städte Wilsdruff und Gohlischen sowie die Landgemeinden und ländlichen Gutsbezirke ihres Verwaltungsbereiches folgendes anzurufen: 1) Dienstboten, welche durch Handlungen oder Unterlassungen den allgemeinen Anordnungen oder den im einzelnen Fälle gegebenen Anweisungen ihrer Dienststelle öffentlich widersprechen, werden auf Anzeige der Rekten mit Geldstrafe bis zu 30.- oder mit entzweier Hafte bestraft. 2) Dieselbe Strafe trifft Dienstboten, welche vor Versammlungen und Dienststunden ihrer Dienststelle Kenntnis erhalten und die Anzeige an die Dienststelle unterlassen (§. 46 der Dienstordnung vom Jahre 1855). 3) Gedenksteine Strafe haben Dienstboten zu getragen, welche Nebengesinde aufzuzeigen oder zu Jährlingen und über Radreisen gegen die Dienststelle ausführen. — Die Auskünfte der Grube "Sennertal" bei Siedenbach vor bisher immer eine geringe Anzahl; aber machen die Bergleute einen Erzbruch, dessen Förderung 0.1 Pfundtoll Gold, das in 0.001 Prozent, und 4 Pfundtoll Silber pro Centner erzielt. Es ist zu wünschen, daß der Bergmeister genannte Grube der Stadtkirche erzielte Erfolg für die Dauer erhalten bleibe. — Vergangenen Sonntag hielt der Königl. Baumeisterverein der Gustav-Wolff-Stiftung in unserem freundlichen, reich mit Blumen geschmückten Gotteshause sein Jubileum ab. Das herrliche Wetter half manchen Freunden der G. W.-Sache auf sich und ihrem herzergänzten Pastor des Thiers, J. J. Dianoux in Regensburg, half die Festpredigt. G. Loretz erfreute die Erzählerinnen durch eine gut vorbereitete Gesangsaufführung. Nach dem Gottesdienst fand in dem geräumigen Saal des Rathauses zum "Deutschen Hause" eine Verabschiedung statt, in welcher nach dem Vortrage des Jahresberichtes und der Jahresförderung auch Bestimmung getroffen wurde über die Vertheilung der in diesem Jahre eingegangenen Eichsgaben. Die Kirchenkollekte betrug 60.-.

— Der Gewerbeverein Grimmaischau hat an den Gewerbeverein Bittau als Vorset der sächs. Brudervereine folgende Resolution gelangen lassen: Der Gewerbeverein Grimmaischau spricht bis zu seiner Sitzung vom 19. Juni gegen den bekannten Auftrag Engels aus und erklärt sich bereit, allen gegen eine Verhinderung des Postdienstes an den Samm- und Beiratstagen gerichteten Bestrebungen im Interesse des gesamten Geschäftsbürocrates sich anzuhängen. In seiner letzten Versammlung beschäftigte sich der Grimmaischau mit diesen Gegenstände und trat der Resolution bei. Um eine Abstimmung über die Resolution innerhalb der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine, wie es der oben genannte Verein wünscht, zu ergreifen, gebietet der Vorsetz Jahn in den nächsten Tagen im Verbandsorgane das Nötige vorzubereiten.

Annaberg, 26. Juni. Mit nächstem Sonntag tritt vor einer Regierung, die Dienstmannen in weitem Kreise beschäftigt, ein neuer Geschäftsbürokrat in Kraft, durch welches dasselbe zu einem städtischen Institut gemacht wird. Die Dienstmannabteilungen werden wie bisher belassen, nur erhalten die Poste fortlaufende Nummern, die sie an der Siedlung sichtbar zu tragen haben und die auch auf ihren Wagen enthalten sind. Geschwader gegen Dienstwähler werden fortan an Rathausleute anzubringen sein.

— Die Schellenberger Bäderzession beginnt in diesen Tagen ihr dreihundertjähriges Jubiläum. Aus diesem letzten Anlaß war die Stadt der Bürgerlichkeit in ein feierliches Gewand gekleidet worden. Nachdem Vormittags die Thüringische im Schlosse Augustusburg empfangen worden waren, formierte sich baldst später ein Zugzug, in welchem sich in Oberdorf das gelehrte Bäderzelting, verschiedne Sachwaaren trugend, sowie columnar Muster mit Befal und Immunschilden befanden. In den Felsen sah sich ein Festmal im Gasthofe „Zum Schengen“, welches ein Ball folgte.

* Freiberg, 26. Juni. Wegen eines gemeinen Streiches hat sich heute der am 1. Januar 1847 zu Wohltheiter in Wöhren geborene und jetzt in Aßlich ansässige Klempner Josef Fleischer vor den Gerichtshofe zu verantworten. Am 3. Mai d. J. ist derselbe mit vier Freunden im Jägerlicher Staatsforst spazieren gegangen. In der freien Stunde Sammaitags sind sie nun zu der Bäckerei auf dem Burgberg, mitten in dichten Walde liegenden benannten „Tanne“ gekommen, und Fleischer, welcher vom „Osterhügel“ bei noch eine in Papier eingeschlagene Quantität Butter bei sich führte, hat dieses hier aus der Tasche genommen, das unzählige Papier vermittelst eines Streichholzknüppels angezündet und dann das brennende Stück auf den Boden geworfen. Die genannte Tanne (nach Aussage des als Zeuge und Sachverständiger anwesenden Herrn Oberförster Wegeleiter aus Zöblitz dielegte 400-500 Jahre) hat eine Höhe von ca. 40 und einer Durchmesser von ungefähr 2 Metern; sie ist jedoch leichtweich und befindet sich direkt am Erdoden eine Dehnung in Stammes von vielleicht einem halben Meter Breite und Höhe. Obgleich nun einer der Freunde des Angriffen das am Boden liegenden brennende Stück ausgerissen habe, soll es nach langer Zeit gründig werden, während das andere nur unbedeutend beschädigt war. Der Richter, welcher von seinem Sitz herabsteigend und längere Zeit im Jagdgebäude, sofort beschädigt worden war, ist jedoch unbedeutend, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt worden. Der Wagen war fast vollständig zerstört.

— Die Schellenberger Bäderzession beginnt in diesen Tagen ihr dreihundertjähriges Jubiläum. Aus diesem letzten Anlaß war die Stadt der Bürgerlichkeit in ein feierliches Gewand gekleidet worden. Nachdem Vormittags die Thüringische im Schlosse Augustusburg empfangen worden waren, formierte sich baldst später ein Zugzug, in welchem sich in Oberdorf das gelehrte Bäderzelting, verschiedne Sachwaaren trugend, sowie columnar Muster mit Befal und Immunschilden befanden. In den Felsen sah sich ein Festmal im Gasthofe „Zum Schengen“, welches ein Ball folgte. — Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erwähnten vornehmlich bestellten Dienstmannen in Angst verlegt werden sollen. Auf Befragung, was er mit dem Verbrennen des Pulvers mitten im Walde beabsichtigte, giebt der Angeklagte an, daß er es nur habe umhändeln machen wollen. Es scheint jedoch, daß hätten durch den aufzufüllenden Raum die erw

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 179.

Donnerstag den 28. Juni 1883.

77. Jahrgang.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Rathaus am 22. Mai d. J. die vorgerichtete Rechnung des Abschlusses der Räder und der Geh- und Dienstmeister-Gefälle aufgestellt, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß beim Jahresende 1882 das Vermögen der Räder und Dienstmeister 151,590.56 A. betragt hat, mit 53,742,857 Mark 50 Pf.

2,817,805 Mark 25 Pf.

wie mit dem Jahresende 1881.

Die näheren Einzelheiten ergiebt der soeben erschienene Jahresbericht für das Jahr 1882, welcher bei den Haupt- und Special-Agenten, sowie bei der Haupt-Gäste in Berlin, Zehnstraße Nr. 2, eingesehen ist.

Die vom 2. Januar 1883 ab publizirten Renten für das Jahr 1883 betragen:

a. von 1. Januar 1883 bis 1887 von einer vollständigen Einlage

& 300 A.

b. bei den Jahresgefehlstellen 1876 bis incl. 1882 von einer vollständigen Einlage

& 100 A.

in Klasse

Bei der Jahres- Gefälligkeit	in Klasse						VII Gefäll- zeit
	I Gefäll- zeit	II Gefäll- zeit	III Gefäll- zeit	IV Gefäll- zeit	V Gefäll- zeit	VI Gefäll- zeit	
A	A	A	A	A	A	A	A
1889	15	20	40	2	—	28	65
1890	16	20	35	1	30	55	1
1891	17	20	35	1	30	55	1
1892	18	20	35	1	30	55	1
1893	19	20	35	1	30	55	1
1894	20	20	35	1	30	55	1
1895	21	20	35	1	30	55	1
1896	22	20	35	1	30	55	1
1897	23	20	35	1	30	55	1
1898	24	20	35	1	30	55	1
1899	25	20	35	1	30	55	1
1900	26	20	35	1	30	55	1
1901	27	20	35	1	30	55	1
1902	28	20	35	1	30	55	1
1903	29	20	35	1	30	55	1
1904	30	20	35	1	30	55	1
1905	31	20	35	1	30	55	1
1906	32	20	35	1	30	55	1
1907	33	20	35	1	30	55	1
1908	34	20	35	1	30	55	1
1909	35	20	35	1	30	55	1
1910	36	20	35	1	30	55	1
1911	37	20	35	1	30	55	1
1912	38	20	35	1	30	55	1
1913	39	20	35	1	30	55	1
1914	40	20	35	1	30	55	1
1915	41	20	35	1	30	55	1
1916	42	20	35	1	30	55	1
1917	43	20	35	1	30	55	1
1918	44	20	35	1	30	55	1
1919	45	20	35	1	30	55	1
1920	46	20	35	1	30	55	1
1921	47	20	35	1	30	55	1
1922	48	20	35	1	30	55	1
1923	49	20	35	1	30	55	1
1924	50	20	35	1	30	55	1
1925	51	20	35	1	30	55	1
1926	52	20	35	1	30	55	1
1927	53	20	35	1	30	55	1
1928	54	20	35	1	30	55	1
1929	55	20	35	1	30	55	1
1930	56	20	35	1	30	55	1
1931	57	20	35	1	30	55	1
1932	58	20	35	1	30	55	1
1933	59	20	35	1	30	55	1
1934	60	20	35	1	30	55	1
1935	61	20	35	1	30	55	1
1936	62	20	35	1	30	55	1
1937	63	20	35	1	30	55	1
1938	64	20	35	1	30	55	1
1939	65	20	35	1	30	55	1
1940	66	20	35	1	30	55	1
1941	67	20	35	1	30	55	1
1942	68	20	35	1	30	55	1
1943	69	20	35	1	30	55	1
1944	70	20	35	1	30	55	1
1945	71	20	35	1	30	55	1
1946	72	20	35	1	30	55	1
1947	73	20	35	1	30	55	1
1948	74	20	35	1	30	55	1
1949	75	20	35	1	30	55	1
1950	76	20	35	1	30	55	1
1951	77	20	35	1	30	55	1
1952	78	20	35	1	30	55	1
1953	79	20	35	1	30	55	1
1954	80	20	35	1	30	55	1
1955	81	20	35	1	30	55	1
1956	82	20	35	1	30	55	1
1957	83	20	35	1	30	55	1
1958	84	20	35	1	30	55	1
1959	85	20	35	1	30	55	1
1960	86	20	35	1	30	55	1
1961	87	20	35	1	30	55	1
1962	88	20	35	1	30	55	1
1963	89	20	35	1	30	55	1
1964	90	20	35	1	30	55	1
1965	91	20	35	1	30	55	1
1966	92	20	35	1	30	55	1
1967	93	20	35	1	30	55	1
1968	94	20	35	1	30	55	1
1969	95	20	35	1	30	55	1
1970	96	20	35	1	30	55	1
1971	97	20	35	1	30	55	1
1972	98	20	35	1	30	55	1
1973	99	20	35	1	30	55	1
1974	100	20	35	1	30	55	1
1975	101	20	35	1	30	55	1
1976	102	20	35	1	30	55	1
1977	103	20	35	1	30	55	1
1978	104	20	35	1	30	55	1
1979	105	20	35	1	30	55	1
1980	106	20	35	1	30	55	1
1981	107	20	35	1	30	55	1
1982	108	20	35	1	30	55	1
1983	109	20	35	1	30	55	1
1984	110	20	35	1	30	55	1
1985	111	20	35	1	30	55	1
1986	112	20	35	1	30	55	1
1987	113	20	35	1	30	55	1
1988	114	20	35	1	30	55	1
1989	115	20	35	1	30	55	1
1990	116	20	35	1	30	55	1
1991	117	20	35	1	30		

Offizier u. Schrift. Hofkunst, Dienstleist.
Entsprechende Worte zum Dienst ist gut
gewohnt. Worte sind D. Scheibhardt,
Hausstraße 5, v. 1. bis Ende J. 1885.

Dienstleistungsmuster erzielt Seelbergstraße 4.

Bewandten hanieren,
Reitmanns, Vergnügungssäle,
Schuhmacher u. Schuhmacher, kann ein neuer,
leicht verständlicher, doch origineller Scher-
zschluss bei jedem Geschäft nachzuholen werden
bei Hugo Lüthner, Colonnadenstr. 24, v. 1. bis
Ende J. 1885.

**Schreit wird ein Hanterer auf Schuh-
waren, am Weißer Schuhmacher, welcher
dort befindet, Güter u. 100. A. erforderlich.
V. F. H. 30 Qualität dieses Blattes.**

**Ein unterschätzbarer fröhlicher Arbeiter
wird sofort gehandt Fr. Kießel, Lindenau,
Teatralstr. 6.**

**Gute nicht. Holzländer u. Zieglerin
auf Schönwald, Borsigstr. am Dienstagabend
Reihen zu richten.**

**Eine j. Mutter von 18—21 J. mit guter
Kochkunst u. guter Begegnung wird sofort gehandt
Böhmischer, Großstraße 14, II. Borsig.**

Waisenkleider erzielt.

Carl Schmidt, Neubau, Leipziger Str. 1.

**Ein Conditore von 15—17 J. anfangs,
V. A. wundersch. Koch, Selbstversorgerin
Bemerkungen mit etwas Brüderlichkeit,
unter B. U. 4. V. Engelberg, Süßigkeiten, etc.**

**Ein tüchtiger und außerordentlicher Schweizer
wird j. leicht gehandt. Offerten sehr
Geschäftskünste und Brüderlichkeit, welche
man Rittergut Landau, v. 1. bis, bei
Reichardt auf die Leiter.**

Kutscher-Gesuch.

**Ein junger, unverlässlicher Wagen, welches
sich früher keinen Ehren und guten Ruf,
wird zum 1. Juli noch aufzuhören in dauernde
gute Begegnung gehandt. Sie werden Sonnenblende
des leb. 7 Uhr an der „Wollmar-Sonne“,
Geschenke.**

**Augen Testballade zum folgenden Ex-
trakt oder auch später einen ordentlichen
stolzen, Gedächtnisförderer (unterstützt);
berührt mich über eine bisherige Erfahrung,
seine gute Verantwortung, welche die Er-
ziehung bringt. Offerten sehr
am jede weitere bei**

**L. Hofmann,
Steile in Grimma.**

**Gesucht wird ein Knecht
P. Krug, Kästnerstrasse 52, I.**

**Gesucht wird ein Knecht
Krausnicker Straße Nr. 36b.**

**Gesucht wird ein unterschätzbarer Kell-
nicht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche
Gesucht mit guten Diensten**

Johann Lenzsch, Dröhl, Str. 74.

8. Knechte gesucht Schlosshof 4, I. Tr.

**Gesucht wird ein junger Kellnerbursche, jof.
ob. Sothe, nicht Fortbildungsfähiger, im
Reichsbauernhof Dröhl Str. 37.**

Unmöbl. Wohnzimmer mit Kammer
wird von einem ruhigen Herrn in
seinem Hause zu mieten gesucht.
Üb. mit Wohnung ab D. R. 877
werden „Invalidendax k“ hier
erbeten.

Gesetz 1. August vor mir. Würme 1. Et.,
6-7 A. Abt. J. Z. ff. 100 Cpp. d. Bl.

Bei 2 Herren werden 2 nebeneinanderliegende elegant möblierte Zimmer in höchst
2. Etage für 15. October zu mieten gesucht.
Offeren mit Wohnung ab A. G. 17
in die Expedition des Stadts.

Ein Wach. I. herre Stück ab. Et. u. 2. Et. J. Juli
Abt. A. M. 2. 40. an v. Bl. d. Bl. Katharinestraße 18.

1. Herre Stück bei 2. Etage, leicht gesucht,
Werthe vor bei 2. Etage, Alberthstr. 44. (Seite).

Bei einer Handelsfamilie wird eine
gute Wohnung gesucht. Sie ist qualitativ gut
und quantitativ nach Schöpfer. Sie ist gute
Räumlichkeit und leicht aus Salou, 6 Zimmern nebst
Bücherei. Näheres derselbe beim Verleiher.

Offeren wolle man unter der Adresse
G. S. II. 30 in die Expedition dieses Blattes
bis zum 30. 10. W. anberthege.

Gesetz wird auf 14. Tage eine gute
Wohnung über den Preis 1000 A. zu ver-
mieten. Abreisen mit Preisangabe ab 10.
Bl. Katharinestraße 18, Blatt J. K. 10.

Vermietungen.

Das gute Domizil ist ein gutes Planimo
bill zu vermietenden Pfefferkasten 26, 3. Et.

Bereitst. bill. Planimo Katharinestraße 2. I. Et.

Eine Bäckerei sofort zu vermieten. Ju-
erwochen im National-Restaurant, Vogels-
weg bei Herrn Ausbauer, Prinzregentenstraße.

Restaurant mit Billard u. Brauhaus-
saal, Nebenzimmer 800 A. an einer einsi-
chigen Straße soll zu verleihen. Ab. Aus-
zehr. Konrad Hoffmann, Katharinestraße 25. I.

Eine im sonstigen Hause befindliche, in der
heften Zelle befindliche, sehr gut rentbare
Restauration ist vom 1. October 1883 zu
vermieten. Näheres Wünsgasse 1. 2. Et.

Eine kleine Bäckerei in einer Lage,
sehr guter Platz, sehr gut rentbare
Restauration ist vom 1. October 1883 zu
vermieten. Näheres Wünsgasse 1. 2. Et.

Offeren erbeten ab. G. H. 16 durch die
Hilfe dieser Blätter, Katharinestraße 18.

Wintergartenstraße No.
ist das gehabte Parterre rechts als Ge-
schäftsstall oder Wohnung zu vermieten
durch Kaufmann Liebhardt befindet.

In Stieglitz's Hof, Markt 13, Tr. B.
ist die aus 7 hellen Räumen — 12 Fenster
front noch kein Hof —, Parterre, oben
und Keller befindende 2. Etage sofort oder
Geschäftsstall, sowie einer 1. Etage in
3. Etage zu vermieten durch

Richtungsrichter Zinkens, Katharinestraße 6.

Peterstraße Nr. 23, 1. Etage.
Vor 1. Oct. a. c. ein großes Geschäftsstall
nicht Bäckerei am Hauseingang zu ver-
mieten. Näheres Wünsgasse 2. Etage.

Eine leeres Gewölbe und St. Et. sofort
zu vermieten. Ab. 1. Et. 1000 A. zu ver-
mieten. Näheres Peterstraße 18. I.

Gewölbe.

Staubhöhre Steinweg Nr. 77 hat noch
2 Gewölbe mit Tropfsteinen im Preise von
250 und 450 A. sofort oder später zu
vermieten.

Näheres derselbe beim Hausmeister.

Eine leeres Gewölbe und St. Et. sofort
zu vermieten. Johannestraße 18, 1. Trepp.

Laden-Vermietung.

Zu vermieten in sehr beliebter Lage der
Frankfurter Straße ein schöner Laden und
eine degli. in der Taubert-Straße, auf
Wunsch mit Wohnung.

Näheres Katharinestraße 1. 1. Etage rechts.

Bu vermitthen.

Vor 1. October 8. 1. Leben mit Bett und
Tisch 500 A., 1. Etage 270 A. und
1. Etage 2. Etage mit Bett. z. Westersteiner,
Marzilius, Doppel-, Kleingasse, Aufz. u.
Gärt., Büro, Platz, jede 5. Zimm. zu Stud. zu
vermieten. Ab. 1. Et. 1000 A. zu ver-
mieten. Näheres derselbe beim Verleiher.

Eine kleine Laden in guter Lage, mit oder
ohne Wohnung, ist billig sofort oder später zu
vermieten. Unter der Nr. 1. Ab. Kathar-

indest. keine Gehobenheit, mit oder ohne
Wohnung, ist sofort oder später zu
vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Ein Laden in guter Lage, mit oder
ohne Wohnung, ist sofort oder später zu
vermieten. Unter der Nr. 1. Ab. Kathar-

indest. keine Gehobenheit, mit oder ohne
Wohnung, ist sofort oder später zu
vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Eine gute Wohnung für einen kleinen
Geschäftsstall, mit einem kleinen Raum
und einer kleinen Küche, ist sofort oder
später zu vermieten. Wünsgasse 1. 1. Etage.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 179.

Donnerstag den 28. Juni 1883.

77. Jahrgang.

Etablissement Bonorand.

Hente Donnerstag zur

Hundertjährigen Jubelfeier

des Bestehens des ersten Cafés im Rosenthal

finden **zwei grosse Fest-Concerte** statt
mit Decoration und Illumination sämmtlicher Räume.

PROGRAMME.

I. 28. Juni 1883, Nachmittags 3 Uhr.

Historisches Concert

ausgeführt von der Büchner'schen Capelle
unter Leitung ihres Directors Hrn. F. Büchner.

I. Theil.

1. Fest-Marsch von F. David, Concertmeister in Leipzig von 1836–72. (Verkehrt sehr viel in den Frühconcerten im Rosenthal.)

2. Jubel-Ouverture von C. M. von Weber.

3. Festgesang an die Künster von Mendelssohn-Bartholdy, Capellmeister der Leipziger Gewandhaus-Concerte in den Jahren 1835–41 und 1848–47.

4. Finale a. d. Oper „Lohengrin“ von R. Wagner, geb. den 22. Mai 1813 in Leipzig, studierte hier in den Jahren 1828–1834.

II. Theil.

5. Ouverture zu Goethe's „Egmont“ von L. v. Beethoven.

6. Quadrille über Motive von A. Lortzing. (Lebt in Leipzig von 1833–1849.)

7. Introduction u. Lied a. d. Oper „Der Templer und die Jüdin“ von H. Marschner, comp. im Jahre 1829 zu Leipzig. (Der Componist lebte hier von 1826–1830.)

8. Rosenthal-Walzer von H. C. Lampe (dirigirte die Concerte im Bonorand'schen Etablissement) in der Mitte der 40er Jahre).

III. Theil.

9. Ouverture zu Schiller's „Turandot“ von V. Lachner. (Pr. v. Schiller lebte in Leipzig 1785.)

10. Die Fürstensteiner Walzer von B. Blisse. (Concerte im Bonorand'schen Etablissement) zu verschiedenen Malen mit grossem Erfolge.)

11. Zwischen-Acts-Musik aus „König Meefred“ von Carl Reinecke, Capellmeister der Gewandhaus-Concerte. (Lebt hier seit 1859.)

12. Träumereien von R. Schumann. (Lebt 1839–1847 in Leipzig, woselbst seine grössten Compositionen entstanden sind.)

13. „Mit Dampf“, Schnell-Polka von Ed. Strauss. (Hat im Bonorand'schen Etablissement mit vielen Beifall concertirt.)

14. Aufforderung zum Tanz, Concertstück von C. M. v. Weber.

Central-Halle.

Hente Donnerstag

Familien - Abonnement - Concert

von der Capelle des kgl. Sächs. 10. Inf. Regt. Nr. 132 unter Leitung des Herrn Musikdirector Jahrow.

Orchester 34 Mann.

Abonnementbillets, 10 Sil. für 2. Kl. sind in haben bei Herrn Kaufmann Johs. Gossler, Thomaskirche, C. F. Zeibig, Kunstrath 19, am Tüpfel und an der Wendeufle in der Centralhalle.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf.
R. Carus.

NB. Gente Schlachtfest.

Theater-Terrasse.

Hente Donnerstag

Großes Militair-Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 106.

Direction: Musikdirector Herrmann.

Orchester 54 Mann.

Anfang 8 Uhr.

Robert Werner.

TWOLL.

Grosses Militair-Concert.

Capelle 107. Regiments. Direction: Königlicher Musikdirector Walther.

Insel Buen Retiro.

Hente großes Concert

von der Capelle des Herrn Musikdirector Matthes.

Anfang 10 Uhr. — Programm 10 &.

Dabei empfiehlt Allerlei mit Zunge oder Cotelettes und Biree vor I. Canteen.

Mattheskaff.

V. Zeuner.

Wiener Restaurant und Garten

Thomaskirche Nr. 2. —

Maschinenuostbraten.

Garten-Restaurant Thalia.

Gente Allerlei.

Biere und Bänninger Bier Jodhpur.

O. Langer.

Zum Kronprinz,

Amsterdamer Str. 2.

empfiehlt beste Absp.

Stockfisch mit Schoten,

vorigl. Bier v. Zahn.

H. Mehmet.

Garten-Restaurant

Döllnitzer Gosenstube

von Bruno Fröhlich,

16 Landsberger Straße 16.

empfiehlt für heute

Schlachtfest.

In den letzten Tagen in Apfelwein entdeckt das angenehme und gesunde Getränk.

empfiehlt eine Vorratsmenge von Vierhänden.

Würfel ist noch kein Apfel-Salat.

Würfel beim Kaffee Nr. 6. Restaurant

am Börsischen Platz.

Albert Feucker's Garten,

31. Gr. Bismarckstraße 31.

Heute Allerlei mit Cotelettes oder Zunge.

(R. B. 410)

Garten-Restaurant empfiehlt täglich Mittagstisch, Suppe mit 1/2 Port. 70 Pf. — Heute Abend:

Sophien-Bad Allerlei, sowie Stockfisch mit Schoten.

Allerlei, mit Schoten.

Restaurant Fr. Mertens.

Heute Abend Allerlei.

Große Feuerkügel.

Stockfisch mit Schoten, frischen Mittagstisch in 1/2 und 1/4 Port., sowie verschiedene Speisen.

Tharandt's Restaurant am Harfussberg.

Restaurant und Garten Emilienstraße No. 20b.

Heute Schlachtfest, frische Bock und Wurstkügelchen dazu.

Gänsbraten oder Schweinsrücken mit Thüringer Klößen.

Grüner Baum mit Thüringer Klößen.

Vereinsbrauerei.

Heute Schlachtfest.

W. Moritz.

Expo Bierbaum, Fricassée von Huhn.

Krystall-Palast.

Hente.

Büchner-Concert.

Eintritt 50 Pf. Datzenbillets à 3. Ab. Anfang 10 Uhr.

Krystallpalast-Theater.

Zum 3. Mal: Das herrenlose Gut. Lustspiel von A. Anno.

In Vorbereitung: „Viveta“, oder „Die versunkene Stadt“.



Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet.

Öffnungszeit 6 Uhr.

Skating Rink hente Clubabend.

Concert von 4 bis 11 Uhr Abends.

Eintritt 50 Pf. Abend 20 Pf.

Worläufige Anzeige.

Rac auf lange Zeit von morgen Freitag an ausge stellt:

Zwei Natur seltenheiten.

I. Der grösste Mann der Gegenwart:

Der Niese Semenoff

in Ritterrüstung.

II. Rac wie vier geschen

das ungarische Bauermädchen

Anna Csillag

mit einem natürlichen Haarschopf von 1 Meter 80 Centimeter Länge.

Ernst Pinkert.

Dorotheengarten.

Heute großes Garten-Concert

unter Leitung des Herrn Musikdirector Hellmann.

Ausgang 8 Uhr.

Programm 15 Pf.

Eintritt 2 Uhr. Abends auch geb. Speckküchen, wobei ergeben einander W. Catterfeld.

Hotel Heller zum Bamberger Hof,

Gingang: Königsplatz 12 und Kramerstraße.

Schones Garten-Restaurant nebst Colonnaden.

Wagnersche Autentheit.

kleine Brühküchen, reichhaltige Menükarte, möglich Preise.

Richard Heller.

• Wintergarten •

Heute Abend Allerlei.

Gohliser Börse.

Wagen großen Schlachten.

J. G. Schöne.

Speis-Halle, Rathausmarkt, Dom 20.

In einem kleinen, hölzernen Mittagstisch.

Unter dem kleinen Herren-Schlachtfest.

Rumpfmautje 10, portreich reicht.

Eutritzs - Helm.

"Sei wie immer". "Bauerlach vom Balk."

Allerlei.

Morgen Schnecken und Hammelcarre mit jungen Blüten.

Gosenschenke zu Eutritzs.

Heute Strohsack mit Zwiebeln.

Morgen Schnecken und sauerer Rinderbraten mit Blüten.

Prager's Bierstube.

Heute Allerlei mit Gulasch und Bier.

Georg Pfotenhauer.

Carl Prager.

Zum Strohsack.

Heute Hammelkoteletts mit Thüringer Blüten.

H. E. Hebenstreit.

Leipziger Theaterschule.

Die verehr. inaktiven Mitglieder des Instituts werden höchstlich gebeten, etwa vor kommende Irrthimer der der Billietversendung zur heutigen Vorstellung sofort auf dem Bureau, Elsterstraße 22, anzugeben.

Die Direction.

Noch erfolgten Erkundungs- und Menschenbilanzen des Vorstandes bei Vereins für Erdkunde zu Leipzig.

Herr Dr. Georgius Prof. Dr. Ferdinand Zirkel hier als Vorsitzender.

Herr Prof. Dr. Ferdinand Schröder von Kleinhofen hier als stellvertretender Vorsitzender.

Herr Universitätslehrer Wilhelm Krausefeld hier als erster Schriftführer.

Herr Universitätslehrer Dr. Friedr. Ich Gu-dav Hahn hier als zweiter Schriftführer.

Herr Universitätslehrer Otto Kell hier als Schriftführer.

Herr Universitätslehrer Julius Wagner hier als Schriftführerin.

Herr Universitätslehrer Oskar Langweil hier als Schriftführer.

Was aufgefordert den Vereinsrat für Legitimierung des Vorstandes bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 21. Juni 1883.

Vor. Dr. Zirkel, Amate. Wilh. Krausefeld,

Schrifführer, letzter Schriftführer.

* Am zeitigen Abend läßtlich Ruhm gebraucht.

Kaufmännischer Verein.

Ordentliche Generalversammlung

Donnerstag, den 28. Juni 1883, Abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses (Schulstraße 10).

Tagesordnung:

1) Bericht des Geschäftsbüros und Vorlesung des Rechenschaftsberichts zur Genehmigung.

2) Entfernung des Gutachtenrates und des Jahresberichts für das nächste Vereinsjahr.

3) Erneuerung eines Ehrenmitglieds.

4) Wahl der Verantwortlichen für das nächste Vereinsjahr.

Leipzig, den 25. Juni 1883.

Der Verein des Kaufmännischen Vereins.

Dr. Max Lange, Max Schrambeck, Edu. Seyfarth,

Ulrich Vorleser, Ulrich Schriftführer.

Maschinenbauwerkmeisterverein

für Leipzig und Umgegend.

Generalversammlung am 30. dls. Mts.

Abends 8 Uhr im Stadtgarten.

Das Sommerfest (Concert u. Ball)

des Gesangvereins „Phönix“

Statt am 7. Juli im Etablissement Bonnard. Satt. Billets sind vom nächsten Montag ab zu entnehmen bei unseren Mitgliedern, Herrn C. Ihde, Paulstraße 1, Rad. Telec., Schwanstraße 4, u. C. Hammer, Grimmaische Straße 14. Der Vorstand.

Leipziger Turnverein.

(Westvorstadt-Schreiberstraße.)

Sonntag, den 1. Juli

Sommer-Turnfest

im Neuen Schützenhaus.

Ausserordentliche Generalversammlung des Leipziger Dienstmann-Vereins

Freitag, den 29. Juni a. e. Abends 1/2 Uhr im Vereinsaal, Gr. Fleischergasse 5.

Tagesordnung: Ausstellungseröffnung verschieden. Der Beitragspflichtigkeit hält der Vorstand nichts.

Die Mitglieder umbringen erheblich.

Der Vorstand.

Pietät

A. M. Hitler, Renditehof 10, C. Müller, Cunr. 30.

Alteste Beerdigungs-Aufstalt

für Leipzig und Umgegend, gegründet 1875.

Übernimmt unter Rücksicht wenigstens alle letzten Beerdigungsangelegenheiten, sowie Überleitung Verhörscheide für das Land und Ausland.

Hauptargazin

arbitre Anzahl von Holz- und Metalläxen, letzte Gardezägen.

Leipziger Beerdigungs-Aufstalt

,,Zum Frieden“

des Gustav Schulze,

Windmühlengasse Nr. 7b,

übernimmt alle Arten von Begräbnissen und empfiehlt eine reizliche Aufnahme von Metall-

und Holz-Zägen zu festlichen Verzieren.

Verleihung Verhörscheide für Sehenswerte und Bestellung der Leichenfeier werden nicht berechnet.

Geselll. Verhandlungen der Stadtverordneten

am 30. Mai 1883.*

(Nur Grand des Protokolls bearbeitet und mitgetheilt.)

Konsulat: 50 Städteverordnete und ein Nachtwacht die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bauräte und Justizrat Dr. Trebitsch, Polizeidirektor Westphal, Bauräte und Richter Wohl, Boltzmann, Pfeiffer, Türr und Weidner.

Vor. Dr. Georgius Protokollchef Dr. Schill.

Vor. der durch den Herrn Vorsteher verlesen.

Wittbericht des Rathaus zum Sonnenwagen vor 1800 A.

seitens einer nicht genannten jungen Dame für die Zwecke der Gesamt-Stiftung.

nimmt man Kenntnis. Die Berichte der Polizeidirektionen erscheinen auf 1882/1883

und der Sonntagsgewerbeschule der politisch-reellen Freiheit auf 1882/1883

werden angehört. Bei der

Entlastung des Rathaus zu den Beiträgen des Gelehrten,

den Bau des Weißgerberdaches für die Gesellschaft II

bereitgestellt

und der Weißgerberdach in Betrieb bei Antrag des Gelehrten gegen Erweiterung des neuen Johannis-

freibetriebs.

Wie man es beurtheilt und legt das

Circular und Gedächtnis der Zeitschrift „Gesundheit“,

sowie die Berichte des Comitats für Feriencolonien auf 1882

abstimmt.

Herrn Müller des Herrn Vorsteher des Wittberichts, sofern er auf

Grund der ihm ertheilten generellen Erlaubnisung in vorheriger Sache

übernahm die Unterhaltung der Reisenden Chausse mit vollkommenem Rechte.

Sam ersten Gegenstand der Tagessitzung stellt der Herr Vor-

steher mit, daß ihm noch heute an einem ein Schriftstück vorgegangen

ist, wodurch eine Aufstellung darüber erhält, wie viel Städte-

ordnete auf jeden der von dem Einzelner angenommenen 5 Bezirke

* Eingegangen bei der Redaktion am 21. Juni 1883

Brunn. Brüder Auguste Friederike verm. Kuntze in Eutritzs hat durch legiti-

mäßige Verlösung
200 Mtr. der Steinländerbewohnerin und
200 Mtr. der Steinländerbewohnerin und

zugeschaut. Wir rufen den Verdächtigen den inhaltigen Danf nach und werden bis alle

Dane in ihrem Sinne zum Segen der gesamten Einwohner vernehmen.

Eutritzs, den 25. Juni 1883.

Der Vorstand des Frauenvereins. Der Ortsarmenverein.

Maria Hertzsch, Schleife.

Es ist kein Danf.

Dank.

Den von mir am 8. Juni d. J. hier verhahnenen Herrn Carl Wilhelm Heinrich

Gräber & Sohn das von seinem Verstande der Heilanstalt für arme Angestellte ausgeliehenen Vermögen im Betrage von 600 A. gesetzt worden. Das unterst. Anklage beweise Wohl-

wollen verpflichtet und zu innigen Danf.

Das Directorium

der Heilanstalt für arme Augenkranke.

Dr. Otto Gläser.

Dank.

Den von mir am 8. Juni d. J. hier verhahnenen Herrn Carl Wilhelm Heinrich

Gräber & Sohn das von seinem Verstande der Heilanstalt für arme Angestellte ausgeliehenen Vermögen im Betrage von 600 A. gesetzt worden. Das unterst. Anklage beweise Wohl-

wollen verpflichtet und zu innigen Danf.

Das Directorium

der Heilanstalt für arme Augenkranke.

Dr. Otto Gläser.

Dank.

Den von mir am 8. Juni d. J. hier verhahnenen Herrn Carl Wilhelm Heinrich

Gräber & Sohn das von seinem Verstande der Heilanstalt für arme Angestellte ausgeliehenen Vermögen im Betrage von 600 A. gesetzt worden. Das unterst. Anklage beweise Wohl-

wollen verpflichtet und zu innigen Danf.

Das Directorium

der Heilanstalt für arme Augenkranke.

Dr. Otto Gläser.

Dank.

Den von mir am 8. Juni d. J. hier verhahnenen Herrn Carl Wilhelm Heinrich

Gräber & Sohn das von seinem Verstande der Heilanstalt für arme Angestellte ausgeliehenen Vermögen im Betrage von 600 A. gesetzt worden. Das unterst. Anklage beweise Wohl-

wollen verpflichtet und zu innigen Danf.

Das Directorium

der Heilanstalt für arme Augenkranke.

Dr. Otto Gläser.

Dank.

Den von mir am 8. Juni d. J. hier verhahnenen Herrn Carl Wilhelm Heinrich

Gräber & Sohn das von seinem Verstande der Heilanstalt für arme Angestellte ausgeliehenen Vermögen im Betrage von 600 A. gesetzt worden. Das unterst. Anklage beweise Wohl-

wollen verpflichtet und zu innigen Danf.

Das Directorium

der Heilanstalt für arme Augenkranke.

Dr. Otto Gläser.

Dank.

Den von mir am 8. Juni d. J. hier verhahnenen Herrn Carl Wilhelm Heinrich

Gräber & Sohn das von seinem Verstande der Heilanstalt für arme Angestellte ausgeliehenen Vermögen im Betrage von 600 A. gesetzt worden. Das unterst. Anklage beweise Wohl-

wollen verpflichtet und zu innigen Danf.

Das Directorium

der Heilanstalt für arme Augenkranke.

Dr. Otto Gläser.

Dank.

Den von mir am 8.

Schlesien und Westfalen haben den großen Süden zufließen möglichen. Einem der Überschwemmungen kommt in einem nächsten Ansturm verhindert. Ob zum Ende des Vollschwundes, dachte bei der Überprüfung, an der vor liegen, darf angezweifelt sein. Durch und allein aber kommt durch eine unzählige Überschwemmung, Gründung von Gelassenen nachhaltige Ausfälle gebracht werden.

Das Ergebnis der Wählung im Königreich Sachsen vom 10. Januar 1883

im Vergleich zum Abstimmungsergebnis des Jahres 1873.

Während im Königreiche Sachsen das Wahlrecht regelmässig in 3 Jahre erneut werden soll, liegt zwischen der letzten und neuesten Wahlperiode ein Intervall von 10 Jahren. Wenn man ein leichter Zeitraum zu legen will, um alle Schwankungen in der Wählerzahl erkennen zu lassen, so werden doch die Veränderungen in der Wählerproduktion, welche sich aus dem Wahl- und mehr allmässig vollziehen, den weiteren langeren Zeitabstande um so deutlicher hervortreten. Es wird deshalb hier das Ergebnis der Wählung vom 10. Januar 1883 dem vom 10. Januar 1873 gegenübergestellt.

Stimmen gegeben	im Jahr 1873	im Jahr 1883	Wähler im Jahr 1873 und 1883	in 100 Wähler- stimmen verhältnisse der ver- schiedenen Kreise
Wahlbezirke	160,342	176,720	+ 7,378	+ 10,4
Zentralstaatliche Kreis- hauptorte	76,462	82,263	+ 5,801	+ 10,6
Wahlbezirk	115,792	128,866	+ 11,094	+ 10,6
Wahlbezirk	26	18	- 8	- 32
Gef.	86	26	- 60	- 30,2
Wahl- und Zusatzwahl im Jahr 1873	176,833	174,691	- 2,144	- 9,7
Wahlkreis, einschliesslich jener Wahlbezirke	5,900	4,903	- 1,006	- 33,0
Gesamte Wähler u. Wähler	40,413	29,685	- 10,728	- 73,4
Wahlbezirk	424,785	442,050	+ 17,265	+ 10,0
Wahlbezirk	147,972	151,329	+ 3,357	+ 10,5
Gef.	206,833	149,037	- 57,796	- 72,1
Gesamte	301,309	355,550	+ 54,181	+ 118,0
Jugend	105,487	116,547	+ 11,060	+ 11,5
Wahlbezirk	64,367	53,705	- 10,612	- 83,5

Wählt man zunächst die Wahlen nach wahlberechtigten, so haben mit Einschluss der in Sachsen ganz lebensfähigen Wahlbezirke und Gef. die Schule allein, wiederum mit 57,720 Städte oder um 27,9 Proz. abgenommen, während alle anderen Bevölkerungsangaben zugenommen haben. Die stärkste Zunahme fand bei den Schweinen statt, bei welchen 100 Städte von Jahr 1873 bis zum Jahr 1883 auf 118 Städte gestiegen sind. Nach der Zahl der Schweine ist die Zunahme im Lande der letzten 10 Jahre am meisten, von 100 auf 110,5 ausgewachsen. Die Werte liegen von 100 auf 109,6 Städte.

Wichtig ist es anzumerken, wie sich die Bevölkerung im Verhältniss zur landesüblichen gesetzten Städte und zur Bevölkerungsziffer verhält. Wenn man an, dass sich die landesübliche gesetzte Städte seit der letzten Wählung im Jahre 1873 nicht merklich verändert hat und indem man für die Jahre 1880—1883 den gleichen Bereich wie der Wählung, welcher bis von 1870—1880 bestimmt war, hat, ergibt sich bei einer Vergleichung der Bevölkerung mit der landesüblichen produktiven Städte und der Bevölkerung folgendes:

Es wurden erhalten:

aus 100 Städten landesübliche	aus 100 Städten	
Wähler	102	100
Wähler	114	125
Wähler	618	642
Wähler	418	435
Wähler	204	147
Wähler	29,7	35,0
Wähler	10,3	11,6

Während sich sonst die gesuchte Bevölkerung mit Einschluss der Stadt im Verhältniss zur landesüblichen gesetzten Städte verändert hat, hat die Bevölkerung doch nicht gleichzeitig gesunken wie der Bereich der Wählung. Wie die Zahl der Schweine und Jungen hat in dem ganz gleichen Verhältniss wie die Bevölkerung zunommen.

Es werden erhalten:

aus 100 Städten landesübliche	aus 100 Städten	
Wähler	102	100
Wähler	114	125
Wähler	618	642
Wähler	418	435
Wähler	204	147
Wähler	29,7	35,0
Wähler	10,3	11,6

Während sich sonst die gesuchte Bevölkerung mit Einschluss der Stadt im Verhältniss zur landesüblichen gesetzten Städte verändert hat, hat die Bevölkerung doch nicht gleichzeitig gesunken wie der Bereich der Wählung. Wie die Zahl der Schweine und Jungen hat in dem ganz gleichen Verhältniss wie die Bevölkerung zunommen.

Es werden erhalten:

aus 100 Städten landesübliche	aus 100 Städten	
Wähler	102	100
Wähler	114	125
Wähler	618	642
Wähler	418	435
Wähler	204	147
Wähler	29,7	35,0
Wähler	10,3	11,6

Während sich sonst die gesuchte Bevölkerung mit Einschluss der Stadt im Verhältniss zur landesüblichen gesetzten Städte verändert hat, hat die Bevölkerung doch nicht gleichzeitig gesunken wie der Bereich der Wählung. Wie die Zahl der Schweine und Jungen hat in dem ganz gleichen Verhältniss wie die Bevölkerung zunommen.

Es werden erhalten:

aus 100 Städten landesübliche	aus 100 Städten	
Wähler	102	100
Wähler	114	125
Wähler	618	642
Wähler	418	435
Wähler	204	147
Wähler	29,7	35,0
Wähler	10,3	11,6

Während sich sonst die gesuchte Bevölkerung mit Einschluss der Stadt im Verhältniss zur landesüblichen gesetzten Städte verändert hat, hat die Bevölkerung doch nicht gleichzeitig gesunken wie der Bereich der Wählung. Wie die Zahl der Schweine und Jungen hat in dem ganz gleichen Verhältniss wie die Bevölkerung zunommen.

Es werden erhalten:

aus 100 Städten landesübliche	aus 100 Städten	
Wähler	102	100
Wähler	114	125
Wähler	618	642
Wähler	418	435
Wähler	204	147
Wähler	29,7	35,0
Wähler	10,3	11,6

Während sich sonst die gesuchte Bevölkerung mit Einschluss der Stadt im Verhältniss zur landesüblichen gesetzten Städte verändert hat, hat die Bevölkerung doch nicht gleichzeitig gesunken wie der Bereich der Wählung. Wie die Zahl der Schweine und Jungen hat in dem ganz gleichen Verhältniss wie die Bevölkerung zunommen.

Es werden erhalten:

aus 100 Städten landesübliche	aus 100 Städten	
Wähler	102	100
Wähler	114	125
Wähler	618	642
Wähler	418	435
Wähler	204	147
Wähler	29,7	35,0
Wähler	10,3	11,6

Während sich sonst die gesuchte Bevölkerung mit Einschluss der Stadt im Verhältniss zur landesüblichen gesetzten Städte verändert hat, hat die Bevölkerung doch nicht gleichzeitig gesunken wie der Bereich der Wählung. Wie die Zahl der Schweine und Jungen hat in dem ganz gleichen Verhältniss wie die Bevölkerung zunommen.

Es werden erhalten:

aus 100 Städten landesübliche	aus 100 Städten	
Wähler	102	100
Wähler	114	125
Wähler	618	642
Wähler	418	435
Wähler	204	147
Wähler	29,7	35,0
Wähler	10,3	11,6

Während sich sonst die gesuchte Bevölkerung mit Einschluss der Stadt im Verhältniss zur landesüblichen gesetzten Städte verändert hat, hat die Bevölkerung doch nicht gleichzeitig gesunken wie der Bereich der Wählung. Wie die Zahl der Schweine und Jungen hat in dem ganz gleichen Verhältniss wie die Bevölkerung zunommen.

Es werden erhalten:

aus 100 Städten landesübliche	aus 100 Städten	
Wähler	102	100
Wähler	114	125
Wähler	618	642
Wähler	418	435
Wähler	204	147
Wähler	29,7	35,0
Wähler	10,3	11,6

Während sich sonst die gesuchte Bevölkerung mit Einschluss der Stadt im Verhältniss zur landesüblichen gesetzten Städte verändert hat, hat die Bevölkerung doch nicht gleichzeitig gesunken wie der Bereich der Wählung. Wie die Zahl der Schweine und Jungen hat in dem ganz gleichen Verhältniss wie die Bevölkerung zunommen.

</div

